Die Abteilung Lernort Natur spart auf ein Rollendes Klassenzimmer. Heinz Dienstbach (von links) überreicht Frank Cernic 1100 Euro, den Erlös aus der Versteigerung einer Bank an Stephan Bartha (Mitte). Manfred Tapfer legt 2000 Euro Starthilfe dazu, sehr zur Freude von Margarita Nekarda (Lernort Natur). FOTO: SCHNEIDER

Der Wolf steht beim Jubiläum im Fokus

USINGER LAND Jägervereinigung feiert 75-jähriges Bestehen und nimmt viele Neue in ihre Reihen auf

VON ALEXANDER SCHNEIDER

Zwei Tage lang hat die Jägervereinigung Usingen ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Das Gehöft der Familie Groos in Westerfeld bot dafür den richtigen Rahmen. Mit einem Gottesdienst unter Beteiligung des Bläserchors, einem Frühschoppen, „Sau am Spieß", einer Hundeschau und dem Ausschießen der „75-Jahre-Ehrenscheibe" war die Festfolge am Sonntag zu Ende gegangen.

Beim Kommers am Samstag sagte der Vorsitzende der Jägervereinigung, Frank Cernic, die Jagd sei ein öffentlicher Auftrag, die damit verbundenen Aufgaben der Hege und des Naturschutzes hätten einen rechtlichen Rahmen. Der erfordere eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Waldbesitzern, Bauern, Behörden, Kommunen und Naturschützern. Zugleich betonte Cernic, wie wichtig es im Zusammenhang mit dem Jagdrecht sei, dass die Jagd auch in der Politik Gehör finde. Eine große Rolle spiele dabei der Wolf.

Der Präsident des Landesjagdverbandes, Jürgen Ellenberger, pflichtete Cernic bei. Das Wild sei durch genetische Vorgaben massiv gefährdet. Alles totschießen, um Verbiss zu verhindern, könne nicht die Lösung sein. Kein Jäger töte aus Lust und Laune, sondern im Sinne eines bestandsregulierenden Artenschutzes.

Jäger seien Naturschützer und hätten noch nie eine Tierart ausgerottet. Auch der Wolf solle nicht ausgerottet werden, wenn er zum Problem werde, aber er solle bejagt werden können. Wenn Ministerien wie in Hessen dies als mit den FFH-Richtlinien für unvereinbar halten, so sei das eine Mär; in Finnland und Schweden gehe es ja auch.

Ellenberger hoffe, dass es bei einer neuen Landesregierung nach der Wahl ein Ministerium für Jagd, Forst, Landwirtschaft und Ländlichen Raum geben wird, das aber kaum an die Grünen fallen dürfe. Erster Kreisbeigeordneter Thorsten Schorr (CDU) versicherte, der Landkreis stehe an der Seite der Jäger. Auch er halte ein Ministerium im von Ellenberger genannten Zuschnitt für sinnvoll. Anders verhalte es sich des Wolfes teile man die Besorgnis von Jägern und Bauern. Elke Barth, SPD-Landtagsabgeordnete, sagte, es gebe einen breiten Konsens zwischen Sozialdemokraten und Jägerschaft.

Sie sei von dem ehrenamtlichen Einsatz, mit dem die Jäger ihren Auftrag auch bei der Ausbildung ihres Nachwuchses nachgingen, begeistert. Die Jägerausbildung heiße nicht umsonst „das grüne Abitur" und bedeute lebenslanges Lernen.

„Respekt" für die Jäger und ihr Tun äußerte auch die FDP-Bundestagsabgeordnete Katja Adler. Sie wisse, dass Wildtiere geschossen werden müssen, sei aber froh, dass sie das nicht tun müsse, sondern dass die Jäger das verantwortungsvoll erledigen.

CDU-Landespolitiker Holger Bellino erteilte der „Wolfsromantik" eine klare Absage. Ähnlich sei das bereits bei einem Bären im Alpenraum, für dessen Schutz zu Pilgerfahrten aufgerufen worden sei, gewesen, obwohl das Tier einen Menschen getötet habe. „So weit sind wir schon", so Bellino.

„Ohne Wald kein Wild"

Auf viele gute Diskussionen zum Thema Wild, Wald, Umweltschutz und Klimawandel verwies Neu-Anspachs Bürgermeister Rüger Steutz (CDU). Es sei ein Leitbild „Wald mit Wild" entwickelt worden, mit dem umzugehen man lernen müsse, auch beim Wolfsmanagement. Bei allem Verständnis für den Artenschutz müsse es aber auch um Menschenschutz gehen. Steutz sagte das im Zusammenhang mit dem Westerfelder Biber: „Wir müssen dabei auch an den Hochwasserschutz unserer Bürger denken."

Usingens Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) stellte die Wiederaufforstung ins Zentrum seines Grußwortes: „Ohne Wald kein Wild."

Dort, wo das Wild die Bestände durch Verbiss und Schälschäden gefährde, seien die Abschusszahlen notfalls zu erhöhen.

„Sagenhaft", staunte Jägerchef Frank Cernic, als es beim Jubiläumsfest daran ging, den diesjährigen Jungjäger-Nachwuchs freizusprechen, wobei „Jungjäger" nichts mit dem Lebensalter zu tun hat, sondern nur den Beginn des Lebens als Jäger bezeichnet. Von 18 Kursteilnehmern hatten 17 das „grüne Abitur" bestanden und konnten bei Fackelschein und vielen Glückwünschen die Urkunden entgegennehmen.

In den Kreis der Jägerschaft aufgenommen wurden Andrea Bardens, Barbara Bley, Marco Chiapperta, Vanessa Conrad, Kay Hecker, Patrick Heller, Filippa Keppel, Bojan Mladenovic, Wilfried Rapp, Jochen Remde, Susann Sawallisch, Clemens Stracke, Arndt Sandler, Daniela Sauer, Tanja Tapper und Alexander Wagenknecht. Die Jägerprüfung bestanden haben auch Wilfried Rapp und Michal Katzer, die bei der Feier jedoch verhindert waren.

Breiten Raum nahm auch die Präsentation des Programms „Lernort Natur" ein, mit der Kinder und Jugendliche pädagogisch-spielerisch an das Thema Naturschutz herangeführt werden. Die Gruppe unter Leitung von Margarita Necarda (Usingen) ist derzeit dabei, Mittel zur Anschaffung eines „Rollenden Klassenzimmers" einzuwerben.

Manfred Tapfer vom benachbarten Jagdverein Hubertus überreichte einen Scheck über 2000 Euro, ein weiterer über 1100 Euro kam von den Usinger Jagdgenossen, übergeben durch Heinz Dienstbach, der für die Einführung eines Schulfachs Naturschutz warb. Nur so werde es gelingen, Kinder nachhaltig an das Thema heranzuführen. Die 1100 Euro sind der Erlös der Versteigerung einer Bank zum 40-jährigen Bestehen der Jagdgenossenschaft.

Anlässlich ihres runden Geburtstags hat die Jägervereinigung die Zahl ihrer Ehrenmitglieder erweitert. In diesen Kreis aufgenommen wurden in Anerkennung zum Teil jahrzehntelangen Engagements Hartmut Haibach, Dirk Recknagel, Franz Lesch und Heidrun Becker. Für 60-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Jagdverband wurde darüber hinaus Jürgen Euler ausgezeichnet.